



Hans H. Siegrist¹

Die FAMH-Weiterbildung im Umbruch

Der Weg vom «Tronc commun» zum Certificate of Advanced Studies (CAS). Heute noch Zukunftsmusik, morgen vielleicht eine Option; die Einbindung des FAMH-Titels in einen Master of Advanced Studies.

Vergleichbarkeit herstellen

Seit ihrer Einführung Anfang der Neunzigerjahre hat die FAMH-Weiterbildung verschiedene Änderungen erfahren. Dies zeigt sich schon an der Formulierung des Titels. Aus dem «Spezialisten für medizinische Analytik» ist – über die Jahre – ein «Spezialist in Labormedizin» geworden. Die mono- und pluridisziplinären Diplome wurden kürzlich durch ein einziges Diplom ersetzt, welches ein Haupt- sowie ein bis mehrere Nebenfächer auflisten kann. Dabei wurde die minimale Weiterbildungszeit auf vier Jahre festgelegt, um die Vergleichbarkeit mit den ausländischen Curricula zu erreichen. Alle fünf Disziplinen (Klinische Chemie, Hämatologie, Immunologie, Mikrobiologie und Genetik) können als Hauptfächer gewählt werden. Nebenfächer kann man modular anfügen, ausser in der Genetik, wo der Hauptfachtitel für die gesamte Weiterbildungszeit von vier Jahren keine Nebenfächer vorsieht.

Titel mit hohem Nutzen

Neben der fachspezifischen Weiterbildung besteht seit den Anfängen ein «Tronc commun», der die fachübergreifenden Themen behandelt, wie Labormanagement, Qualitätskontrolle, Statistik usw. Dieser Tronc commun wurde bislang durch Dozenten vermittelt, die dafür extra dezentralisierte Kurse organisierten und diese sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie anboten. Der Tronc commun wird – wie im vorangehenden Artikel von Martin Hersberger und Nicolas Vuilleumier erläutert – durch

ein «Certificate of Advanced Studies» (CAS) ersetzt, das von den Universitäten Zürich und Genf in den jeweiligen Sprachen angeboten werden wird. Insgesamt repräsentiert der FAMH-Titel eine postuniversitäre Weiterbildung, deren Finanzierung den Kandidaten obliegt. Obwohl die Höhe der Tarife nicht vernachlässigbar ist, muss man doch zugestehen, dass es sich beim FAMH-Titel um die bei Weitem günstigste Weiterbildung dieser Art in der Schweiz handelt. Hinzu kommt, dass nur er auf Bundes- wie vielfach auch auf kantonaler Ebene zur Führung eines medizinischen Labors berechtigt. Der Titel wird von swissmedic, der Schweizerischen Akkreditierungsstelle sowie von vielen kantonalen Instanzen vorausgesetzt. Ausländische Labormediziner müssen für diese Tätigkeit beim Eidgenössischen Departement des Innern eine Äquivalenzbescheinigung beantragen oder aber sich zur FAMH-Prüfung anmelden.

Nach dem CAS zum Master?

Während sich im Bereich Hämatologie eine ausreichende Anzahl ärztlicher FAMH-Kandidaten finden, sind in den anderen Bereichen die Mediziner eher knapp vertreten. Das aktuelle Reglement sieht für FMH-Titelträger in Hämatologie, Infektiologie und Allergologie / klinischer Immunologie die Anerkennung eines Teils des FMH-Curriculums vor, in den anderen Disziplinen existiert dieser «Weiterbildungsrabatt» nicht. Auch mit einer Reduktion der Weiterbildungszeit ist es für FMH-Titelträger eine zeitliche Herausforderung, den FAMH-Titel (auch mit einem CAS) nachträglich zu erwerben. Ohne «Weiterbildungsrabatt» wäre es wohl kaum möglich, genügend ärztliche Kandidaten für diesen Schritt zu motivieren. Die Einbindung

La formation continue FAMH en pleine mutation

Dans l'article de Martin Hersberger et Nicolas Vuilleumier, le chemin qui va du «Tronc commun» au Certificate of Advanced Studies (CAS) est décrit en détail. Ce qui aujourd'hui peut paraître une vision futuriste sera peut-être une option demain: l'intégration de l'intitulé FAMH dans un master of advanced studies. Cependant, en plus de l'aspect financier, il y en a aussi d'autres qui ne poussent pas obligatoirement dans cette voie. Reste l'intégration de l'intitulé FAMH dans les professions médicales. Concernant la dernière révision de la LPMéd, la demande d'acceptation a été tout simplement rejetée par la Confédération au motif que l'intitulé est largement répandu en Suisse et reconnu par la Confédération et les cantons dans les différentes législations concernant les laboratoires de médecine. Le cas échéant, une loi spécifique, semblable à celle qui concerne les psychologues, pourrait être instaurée. La FAMH continuera de s'impliquer en vue d'obtenir des progrès dans ce sens.

des FAMH-Titels in einen Master of Advanced Studies könnte ein Lösungsansatz sein. Andererseits wäre eine solche Lösung für die Kandidaten mit einem enormen finanziellen Aufwand verbunden, was wiederum eher kontraproduktiv wäre.

Heute noch Zukunftsmusik ...

Bleibt noch die Integration des FAMH-Titels in die Medizinalberufe. Anlässlich der letzten Revision des MedBG wurde der Antrag auf Aufnahme vom Bund rundweg abgelehnt mit der Begründung, der Titel sei in der Schweiz weit verbreitet sowie durch Bund und Kantone in den jeweiligen Gesetzgebungen für medizinische Laboratorien anerkannt. Dazu kommt, dass sich die Weiterbildung im postuniversitären Bereich befindet, während die universitären Medizinalberufe im tertiären liegen. Die bestehende Heterogenität der Voraussetzungen für die FAMH-Weiterbildung ist dabei auch nicht hilfreich. Eventuell müsste ein spezifisches Gesetz, analog zu demjenigen für die Psychologen, eingeführt werden. Die FAMH wird sich weiterhin für Fortschritte in dieser Richtung einsetzen.

Korrespondenz:
Hans.Siegrist@ne.ch

¹ Hans H. Siegrist, Präsident FAMH und Präsident der Kommission «Laborleiter» der SAMW, ADMED Microbiologie, Boucle de Cydalise 16, 2300 La Chaux-de-Fonds